

## **Haushaltsrede 2023**

Ibb. 15.02.2023

Sehr geehrter Bürgermeister, Herr Burlage,  
Kolleginnen u. Kollegen, liebe Politikinteressierte.  
Meine Damen und Herren!

### **1 Haushalt, Rahmenbedingungen, Pflichtenaufgaben**

Wir leben in einem der reichsten Länder dieser Erde. Aber es gibt nur wenige Länder, wo der immense Reichtum so ungerecht verteilt ist. Die Konzentration des Reichtums auf Wenige, die Armut und deren permanente Zunahme für Viele, auch in unserer Stadt, das ist die brutale Wirklichkeit. Ibbenbüren ist im Durchschnitt der Einkommen an 340. Stelle von 392 Kommunen in NRW. Die Einkommens- und Vermögensverteilung ist so schräg wie eine Rutschbahn. Der Haushaltsentwurf, die nackten Zahlen verdeutlichen, es fehlt oft das nötige Kapital, um z. B. eine funktionierende städtische Infrastruktur zu finanzieren. In vielen anderen Kommunen in unserem Land befindet sich der Haushalt in einer ähnlichen Schieflage. Wenn das Geld fehlt, muss man sich doch fragen, wo ist es, wer hat es? Und wie lange wollen wir das noch akzeptieren? Übergewinne müssen abgeschöpft werden. Die Vermögenden müssen über Abgaben und Reichensteuern in die Solidarität eingebunden bzw. gezwungen werden. Ohne Lastenausgleich riskieren wir, dass uns die Demokratie auseinanderfliegt. Zum Vergnügen der Demokratiefeinde und aller Rechtsgewickelten.

Der deutsche Städtetag bemängelt einen milliardenschweren Investitionsstau. Dringend erforderliche Klimaschutzmaßnahmen und das Auffangen der Klimafolgeschäden erfordert erhebliche Summen.  
- Die Stadt benötigt höhere Schlüsselzuweisungen, einen höheren Anteil am Steueraufkommen.

- Die Übertragung von Pflichtaufgaben nimmt ständig zu. Hier erinnern wir an das Konnexitätsprinzip (§3.4 GO, Art. 104 a Grundgesetz) Wer bestellt, muss auch bezahlen.
- Es gab einst eine Vermögenssteuer, die als Landessteuer vorwiegend den Kommunen zugute kam. Die LINKE fordert die Wiedereinführung.
- Der „Corona-Sonderfond“ sollte nicht zu Lasten der Kommunen gehen. Die Kosten werden nur verschoben, wenn 50 Jahre abgeschrieben wird.

Das sind die Fakten! Die Folgen: Sogenannte Freiwillige Leistungen werden zusammengestrichen, kommunale Abgaben erhöht, Personalkosten gedeckelt oder dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen verzögert oder gestrichen; trotzdem bleibt zu wenig in der Kasse!

Also die Lösung: „Dann holen wir uns das fehlende Geld bei den Bürgern, indem u. a. die Grundsteuer erhöht wird. Die Hebesätze werden entsprechend erhöht und das führt dann zu Mehreinnahmen in 2023 und 2024 von 1,3 Millionen. In 2025 sind Kommunalwahlen, bis dahin ist die Steuererhöhung wohl wieder vergessen.“

Damit das gleich klar ist, ohne die LINKE, wir sind nicht dabei. Eine Erhöhung der Grundsteuer wird auf die Mieten umgelegt von den Immobilienbesitzern. Schmerzlich auch für kapitalschwache Eigennutzer\*innen. Angesichts radikaler Preiserhöhungen bei Strom, Gas, Wärme sind viele Haushalte schon arg gebeutelt. Erhöhung der Benzinpreise, explodierende Lebensmittelpreise. Keine Lohn-oder Rentenerhöhung, die das real kompensiert. Hartz-4 heißt jetzt Bürgergeld, es gibt tatsächlich mehr Geld, das hat aber die Inflationsrate schon wieder einkassiert.

Die Armen in unserem reichen Land – die Armutsquote erreicht mit 16,1 Prozent einen neuen Höchststand - werden richtig zur Kasse gebeten. Am Ende des Monats beginnt dann für viele die Toastbrot-Zeit. Die unzähligen Tafeln im Land (knapp 1000) belegen die zunehmende Zahl der Bedürftigen. Auch die Tafel in Ibbenbüren kann sich über mangelnden Zulauf nicht beklagen. Da klingt es schon zynisch, wenn der ehemalige Bundespräsident Gauck meint, die Deutschen müssten sich auf steigende Lebenshaltungskosten einstellen, sparen, viele Dinge des Alltags würden nun teurer. Das sagt

einer, der mit einem Ehrensold von 250000 Euro jährlich ausgestattet ist.

## **2 Das Personal**

Eine Stadtverwaltung benötigt qualifiziertes Personal. Da sind wir uns alle hier im Haus einig. Das können auch die Bürgerinnen und Bürger erwarten. Deswegen sind die Ausgaben für unsere städtischen MA für uns keine reinen Kostenstellen sondern ein Aktivposten im Arbeitsalltag der Verwaltung. Es sind gerade diese Mitarbeiter\*innen, die den Laden am Laufen halten, und dafür sei ihnen an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

Bei den anstehenden Tarifverhandlungen stehen wir an der Seite der hier Beschäftigten. Wir hoffen mit ihnen auf eine angemessene Lohn- und Gehaltssteigerung.

Digitalisierung darf nicht der Antrieb zum Abbau von Personal sein. Sie bietet viele neue Möglichkeiten. Ich denke, die sollten genutzt werden. Nur zunehmende Anonymität, weniger soziale Kontakte, fehlende direkte Gespräche, sollten nicht das Ergebnis sein.

Schaut man sich den Stellenplan an, stellt man fest, dass bei den beamteten Mitarbeiter\*innen von den 162,85 Stellen am 20.06.2022 nur 147,54 besetzt waren. Ähnlich verhält es sich bei den tariflich Beschäftigten. Da ist das Missverhältnis noch deutlicher. 347,08 stehen 301.68 tatsächlich besetzen Stellen gegenüber.

## **3 Umwelt und Klima**

Nach all dem, was wir wissen, was x-fach durch Expert\*innen und Wissenschaft immer wieder bestätigt worden ist, unser Planet hat in vielen Teilen irreparable Schäden erlitten.

Auf die Probleme eines möglichen Zusammenbruchs unseres ökologischen Systems hat Willy Brandt schon 1972 hingewiesen. (Die Älteren werden sich vielleicht noch an ihn erinnern.) Konferenz 26.6.72 in Lindau.

Vor 39 Jahren veröffentlichte J. Carter den Bericht „Global 2000“.

Resumee: Nur mit einer konsequenten Politik, einer radikalen Umstellung der Lebensweise, sind die Folgen der globalen Klimakatastrophe für Mensch und Natur zu mildern. Der

Kommunalpolitik kommt hierbei eine große Bedeutung zu. Ibbenbüren hat ein Klimaschutzkonzept 2016 verabschiedet. Ein richtiger, notwendiger Ansatz, mittlerweile aber schon in vielen Punkten anpassungsbedürftig. Und Klimaschutzziele nützen nichts, wenn sie nur auf dem Papier stehen. Ein Beispiel aus dem IKKI: „Eine gut funktionierende Fahrradinfrastruktur kann maßgeblich zu einer Erhöhung des Fahrradverkehrs beitragen und somit Autofahrten reduzieren.“ Einen Fortschritt in diesem Sinne kann ich nicht feststellen. Die asphaltierte Fahrradfreizeitumrandung des Aasees reduziert keine Autofahrten. Hier ist noch sehr viel zu tun. Kritikwürdig: das Fehlen einer beschleunigten, konsequenten, zielorientierten und für den Bürger nachvollziehbaren Klimapolitik. Übrigens die Eisbahn zu Weihnachten,... geht gar nicht!

#### **4 Bauen, Wohnen**

Die Bebauung mit flächenfressenden Einfamilienhäusern ist kein schonender Umgang mit dem Klima und mit unserer grünen Umgebung. Die Bauern sagen: „Unsere Böden sind gut und wertvoll, der permanent zunehmende Landverbrauch durch ausgewiesenes Bauland ist schädlich.“

Im städtischen Wohnbereichen werden oftmals solide Wohnhäuser abgerissen. Dort und in den Baulücken werden dann Pseudo-Bauhäuser erstellt, zum Wohle der sogenannten Investoren: Betongold als Anlage.

Wir benötigen aber vor allem bezahlbaren Wohnraum, wir benötigen sozialen Wohnungsbau. DIE LINKE fordert seit Langem, dass hier 30 % neuer Bauflächen die sozialen Kriterien erfüllen müssen, wenn sie schon ausgewiesen werden. „Das Wohnungsproblem ist eine der gravierendsten Facetten der Armut.“ IVZ 5.1.22. Deswegen muss der Zugang zu bezahlbarem Wohnen erleichtert werden; die Mischung sozialer Schichten muss von den Planern bewusst betrieben werden.

Wir benötigen darüber hinaus moderne, gemeinschaftliche Wohnformen. Gleichzeitig Umwelt- und flächenschonend.

Mit dem Baugebiet 97a (Gründkenliet) haben wir nicht nur das Problem einer Vernichtung landschaftlich schöner Flächen. Sondern ein spezielles. Mit unserem Schr. v. 17.11.2021, haben wir ausführlich auf diverse Risiken bezüglich des Baugebiets hingewiesen. Der Gutachter Dr. Spang erklärte: (S. 9) „In der Realität können weder die

Eintrittswahrscheinlichkeit (eines Risikos) noch die Schadensgröße exakt quantifiziert werden.“ Im unmittelbaren Umfeld hatten mehrere Häuser bergbauliche Schäden, die dann entweder entschädigt, gesichert oder abgerissen wurden. Wir können nur hoffen, dass im Sinne zukünftiger Häuslebauer ein risikofreies Bauland zur Verfügung gestellt wird.

## **5 Innenstadt**

Aufenthaltsqualität ist entscheidend für die Attraktivität der Innenstadt. Plätze, Wege, Grünflächen, Spielplätze, Bereiche ohne Konsumzwang, sie müssen einladend und zweckmäßig gestaltet sein und bedürfen der regelmäßigen Pflege. Kunst und Kultur, Bildungseinrichtungen gehören dazu: Kindergärten, Grundschulen, Offene Jugendtreffs, Musikschule, Volkshochschule, Bibliothek, Geschichts-, Kunst-, u. Kulturverein, Theater, Kino, Kinder- und Straßentheater und -musik, Festivals u. vieles mehr. Wir müssen die Stadt besonders interessant für Kinder und Jugendliche machen. Zukunftssichernd!

Wir benötigen eine klimafreundliche Stadt. Dort benutzen viele Bewohner\*innen Fahrräder und öffentliche Verkehrsmittel. Es fahren weniger Autos, der Ausstoß von Treibhausgasen, die Luftverschmutzung und Hitzeentwicklung werden reduziert. Mehr Schatten v.a. durch Bäume wird unerlässlich.

Das Stadtmarketing mit seinen Möglichkeiten ist bemüht, keine Frage; aber es braucht neue Ansätze der Stadtentwicklung und hier ist auch das Land gefragt, die Kommunen in die Lage zu versetzen, neue Wege zu gehen. Kostenlos ist es nicht zu haben. Da sind die 182000 Euro Fördergelder für die Stärkung der Innenstadt angesichts der Probleme nur ein „Tropfen auf dem heißen Stein.“ Die Einbeziehung der Bevölkerung ist der Ideenproduktion zuträglich und muss genutzt werden.

Eine Stadt zu schaffen mit mehr Lebensqualität, das hätte schon seit vielen Jahren auf der Agenda stehen müssen. Leider sind da viele Versäumnisse in der Vergangenheit festzustellen. Die fallen uns jetzt auf die Füße!

Ich kann ein „Lied davon singen“. Nicht ganz 30 Jahre habe ich einen Buchladen in unserer Stadt betrieben. Mit vielen Mitstreitern haben wir im Rahmen der „IGS=Interessensgemeinschaft

Südstadt“ versucht, unser Umfeld zu verbessern. Das ist uns nur manchmal mit kleinen Schritten gelungen. Oft sind wir enttäuscht worden. Nur ein Beispiel: Wir haben beantragt, die Bushaltestelle am UNTEREN MARKT in Richtung Poststraße zu verlegen. (Alter Standort.) Hätte zur Aufwertung des Marktplatzes geführt! Und zur Belebung der Poststraße, die lange unter der Kaufhausruine zu leiden hatte. Leider nicht realisiert worden.

Für den Einzelhandel, der prägend ist für die Innenstadt, haben sich darüber hinaus spezifische Probleme ergeben. Hier stellt sich die Frage: Kann sich der städtische Einzelhandel angesichts der Online-Herausforderung auf Dauer behaupten? Oder anders gefragt: Zerstört das sog. Sofa-shopping die Innenstädte? Dazu dann die unendliche Zahl der Lieferwagen in Wohngebieten. Die Corona-Pandemie-Zeit war da auch nicht gerade förderlich!

Der Einzelhandel braucht eine lebendige Innenstadt. Und damit das gelingt sie herzustellen, ist die Zusammenarbeit zwischen Kommunalpolitik, Geschäftsinhabern, Immobilienbesitzern, Kulturschaffenden und Bürger\*innen gefordert. Der Einzelhandel hat dann eine Zukunft, wenn die Stadt eine Zukunft hat.

## **6 Schule**

Schulen in NRW, da sind wir einfach „Spitze“! In keinem anderen Bundesland, weder in Europa noch in den Industrieländern dieser Welt, gibt es soviel unterschiedliche Schulformen wie bei bei uns in Nordrhein-Westfalen. Grundschulen, da gehen fast noch alle Kinder hin. Aber dann wird aussortiert, selektiert: Hauptschule, Förderschulen, (differenziert nach Grund-/ Hauptsch. und RS u. Gymn.), Realschule, Primusschule (5x Kl. 1-10), Sekundarschule, Gesamtschule, Gymnasium, im Sauerland noch eine Volksschule. Eine verwirrende Vielfalt kommunaler Schullandschaften.

9% der SuS in NRW besuchen übrigens eine Privatschule. Tendenz steigend. Wen wundert das?

Wie ist die Situation in Ibb.: Über 200 SuS weniger seit 2017. Aktuell 5750. Der demographische Wandel, die Gründung der Gesamtschule hier vor Ort, aber auch in den Nachbarkommunen, hat zu signifikanten Verschiebungen der Schülerzahlen an unseren Schulen der SEK 1 u. 2 geführt. Während das Goethe-G. (aktuell 912) in den letzten 5 Jahren leicht steigende SuS-Zahlen zu verzeichnen hatte, konnte das Kepler-

G. von einst ca. 1300, 1000 2018/19 und am 1.10. nur noch 789 SuS beschulen.

Besonders auffällig ist die Tendenz fallender SuS-zahlen in den letzten Jahren an der Haupt- und Realschule. 285 SuS besuchen z. Zt. die A-FR-RS. Die HS hat gegenwärtig 308, davon 19 Kinder von Geflüchteten aus der Ukraine. 50 sind SuS des sog. „Gemeinsamen Lernens“/Inklusion, hat hier übrigens wenig mit dem Artikel 24 der UN-Behindertenrechtskonvention zu tun. Das aufgestellte Postulat sollte sein: wir müssen das inklusive Schulsystem progressiv weiterentwickeln. Alle Kinder gehen in eine Schule! Die LINKE hat wiederholt und eindringlich auf die Entwicklungen der Schullandschaft in den letzten Jahren hingewiesen. Sie hat einen logischen Lösungsvorschlag als ersten Schritt in der Zusammenführung zumindest der HS u. RS als Sekundarschule am Standort Schulstraße unterbreitet. Nicht nur aus Kostengründen, auch aus pädagogischer Sicht wäre das dringend geboten.

Aber NEIN! Die Ibbenbürener Politik und Verwaltung will das nicht. Hier hat man entschieden, eine komplett neue Hauptschule zu bauen! Kosten mehr als 25 Mio. Damit wird man die soziale Randständigkeit der HS auch in Zukunft weiter verfestigen. Wo Schulträger ihre HS noch vorhalten, ist sie nicht nur Endstation für SuS, von denen sich Realschule u. Gymnasium durch „Abschulung“ befreien, entlasten. Ihre soziale Randständigkeit im System ist noch offensichtlicher geworden, seitdem ihr die hauptsächliche Zuständigkeit für die Aufnahme geflüchteter SuS zukommt. Und dass die SPD-Fraktion diesem Projekt zugestimmt hat, ist mir völlig schleierhaft. Die Programmatik der Landespartei sieht hier völlig anders aus. Neubau einer Hauptschule wie geplant: schlicht und einfach überflüssig! Die Anmeldezahlen der Erna de Vries-Gesamtschule will man offensichtlich nicht zur Kenntnis nehmen. In diesem und in den letzten Jahren hätte die Schule jeweils zwei Fünfer-Klassen mehr einrichten können, ja müssen. So muss man aber aufgrund der von der Stadt festgelegten Vierzügigkeit eine große Anzahl von enttäuschten SuS und deren Eltern zurückweisen. Davon profitieren dann auch Real- und Hauptschule. Makaber.

Aber nochmal zum Haushalt: Da stellt die Stadt als Träger der Schulen in SEK 1 u. 2 diesen ein Raumprogramm für den Ganzttag zur Verfügung, setzt aber den Ganztagsbetrieb nicht durch, obwohl

sie, die Stadt, das nach § 76 des Schulgesetzes kann. Lt. Kämmerer gehen der Stadt dadurch Schlüsselzuweisungen in Höhe von ca. 2 Mio. Euro verloren, die vom Land für Schulen des Ganztagsbetriebs gezahlt würden. 2 Mio., ein ziemlicher Brocken! Übrigens, nach dem aktuellen Koalitionsvertrag NRW können auch Grundschulen in reguläre Ganztagschulen umgewandelt werden.

Und nehmen Sie bitte zur Kenntnis:

Für die erfolgreiche Gestaltung des gesellschaftlichen Transformationsprozesses, den die Agenda 2030 der UN zum Erhalt des Planeten und eines menschenwürdigen Lebens für alle verlangt, spielt inklusive Bildung eine Schlüsselrolle für soziale Chancengleichheit, für Bildungsgerechtigkeit und den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft.

Um das umzusetzen, fehlen in unseren Schulen Lehrer\*innen, Sozialpädagog\*innen, Schulpsycholog\*innen und weiteres Fachpersonal, eben professionelle Teams. Sind die Raumprogramme in unseren Schulen weitestgehend erfüllt oder in Arbeit, in Hinblick auf 2026 bei den Grundschulen, ist das Hauptproblem die Finanzierung durch das Land. Die Statistik macht es deutlich. Im Ranking steht NRW an letzter Stelle der Ausgaben für öffentliche Schulen je Schülerin und Schüler. NRW 2020: 7500 Euro, zum Vergleich: Bremen 9400, Thüringen 8900. NRW an letzter Stelle von allen Bundesländern. Das bedeutet große Klassen, fehlende Lehrer, fehlende Schulsozialarbeiter\*innen etc., alles zu Lasten unserer Kinder und Jugendlichen. ... Von wegen Lehrermangel..., die Geburtenraten sind doch bekannt, was läuft da schief? Und wer muss es ausbaden? WER KANN HIER NICHT RECHNEN!?

Zum Schluss bleibt: Dieser Entwurf trifft nicht auf unsere Zustimmung. Wir lehnen diesen Haushalt ab.

Richard Frank, Fraktion: DIE LINKE

**Für eine starke LINKE! Konsequenz sozial-öko-logisch!**

[www.die-linke-steinfurt.de](http://www.die-linke-steinfurt.de)